

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

4.10.1829 (Nr. 275)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 275.

Sonntag, den 4. Oktober 1829.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 3. Okt.) — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (E. venez. Königreich. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Verschiedenes. — Dienstinacht.

**Nachrichten vom Kriegsschauplatz.**  
Warschau, den 26. Sept. Eine Depesche des Grafen Diebitsch-Sabalkansky meldet, daß am 14. d. M. zu Adrianopel ein definitiver Friedensvertrag zwischen Rußland und der Pforte von den Bevollmächtigten Sr. M. des Kaisers und denen des Sultans unterzeichnet worden ist.

(Diese unter so vielfachen Beziehungen höchst erfreuliche und wichtige Nachricht ist durch eine dem königl. preuß. Herrn Gesandten Freihrn. v. Otterstedt dahier zugekommene amtliche Nachricht ebenfalls bestätigt.)

München, den 1. Okt., Abends 8 Uhr. So eben trifft bei der hiesigen russischen Gesandtschaft ein Schreiben des Hrn. von Latitschew aus Wien mit der offiziellen Nachricht ein, daß der Friede mit der hohen Pforte am 14. Sept. in Adrianopel nach den von Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus bestimmten Bedingungen geschlossen worden sey. Diese Bedingungen sind indessen hier noch nicht bekannt.

**Friedens-Traktat zwischen Rußland und der Türkei. (Schluß.)**

Einen Monat nach Bezahlung der ersten Rate räumen die russischen Truppen Adrianopel, Kirklisse, Luleburgas, Midia und Iniada; einen Monat nach Zahlung der zweiten Rate ziehen sie sich über den Balkan zurück, und einen Monat nach völliger Abtragung der ganzen Schadloshaltungssumme von 1,500,000 Dukaten, räumen sie den Rest von Bulgarien und der Dobrudscha, bloß mit Ausnahme von Silistria, und gehen über die Donau zurück. Silistria und die Fürstenthümer bleiben bis zu gänzlicher Abzahlung der Kriegskostenentschädigungssumme von zehn Millionen Dukaten von den russischen Truppen besetzt. — Die auf dem linken Donauufer befindlichen festen Plätze: Giurgewo, Turno, Kalé und Brailow, die bisher im Besitze der Türken waren, werden zur Wallachei geschlagen, und die Festungswerke demolirt. Giurgewo, welches sich gegenwärtig noch in der Gewalt der Türken befindet, muß vierzehn Tage nach Unterzeichnung des Friedenstraktats geräumt, und den russischen Truppen übergeben werden; die türkische Besatzung nimmt ihr Geschütz, Munition und übrige Habe nach Rußland mit; ein gleiches ist auch den muselmännischen Einwohnern von Giurgewo gestattet. Was das künftige Schicksal Griechenlands betrifft, so wird im Friedenstraktat festgesetzt, daß die Pforte den Traktat von London und das Protokoll vom 22. März

d. J., hinsichtlich der Begrenzung der griechischen Provinz, als Grundlage der definitiven Unterhandlung hierüber annimmt. Die Fürsten der Moldau und Wallachei sollen in Zukunft nicht mehr bloß auf sieben Jahre, sondern lebenslanglich gewählt werden, und außer einem Tribute nichts Anderes an die Pforte zu entrichten haben.

**Baden.**

(Auszug aus dem großherzoglichen Staats- und Regierungsblatt vom 3. Oktober, Nr. XIX.)

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben durch höchste Verfügung aus großherzoglichem Staatsministerium vom 17. d. M. Nr. 1282 gnädigst zu bestimmen geruht, daß den nachgebornen Familiengliedern vormals reichständischer fürstlicher Häuser in den an sie gerichteten Fertigungen die nämliche Courtoisie wie den Häuption derselben, den nachgebornen Familiengliedern, vormals reichständischer gräflicher Häuser hingegen in solchen Fertigungen das Prädikat Hochgeboren, im Context abwechselnd mit Hochdieselben zu Theil werden soll.

Dieß wird, unter Beziehung auf die Bekanntmachungen vom 20. Dez. 1825 (Regierungsblatt Nr. XXXI), so wie vom 20. März laufenden Jahrs (Regierungsblatt Nr. VII) zur allgemeinen Nachricht hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 25. Sept. 1829.

Ministerium des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Frhr. v. Versteht.

Vdt. v. Kettner.

**Württemberg.**

Am 28. Sept. wurde das landwirthschaftliche Fest zu Kannstadt, auf die bisher übliche Weise, in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, zum Zwölftenmale seit seiner Entstehung gefeiert.

**Frankreich.**

Saint-Cloud, den 29. Sept. Heute, am Geburtstage des Herrn Herzogs von Bordeaux, hatten die Großoffiziere des königl. Hauses, so wie auch die Offiziere von den Häusern der Prinzen und Prinzessinnen, die Ehre, Sr. königl. Hoheit ihre Huldigungen darzubringen.

Die nämliche Ehre ist auch Sr. Em. dem päpstlichen Nuntius, dem Kardinal von Latil, dem Bischof von Hermopolis u. zu Theil geworden.

Abends war das Hotel der Leibgarden zu Saint-Cloud prächtig illuminiert.

Pariser Börse vom 30. September.

5prozent. Renten: 107 Fr. 10 Cent. — 3prozent. Renten: 81 Fr. 10, 15 Cent.

— Akademie der Wissenschaften; Sitzung vom 28. Sept. H. Geoffroy Saint-Hilaire verliest einen Brief des Hrn. Robert Grant, Professors der Anatomie an der Universität zu London, welcher ihm alle Schwierigkeiten über die Klassifikation der *Monotremes* zu heben scheint.

Dieser Name wurde von Geoffroy einer Klasse von Thieren gegeben, welche zwischen den Säugethieren, den Vögeln und Reptilien die Mitte halten.

Neu-Holland ist das Vaterland der beiden Gattungen (der Ameisen-Igel und Schnabel-Thiere), woraus jene wenig zahlreiche Gattung besteht. Diese letztern haben eine Art von Enten-Schnabel, und zeigen sonst einen Körperbau, welcher jenem der vierfüßigen Thiere fast ähnlich ist. Die Meinung der Gelehrten über die Fortpflanzungs-Mittel dieser sonderbaren Wesen war bisher noch gar nicht übereinstimmend. H. Meckel, Professor der Anatomie zu Halle, welcher ein weibliches Schnabel-Thier zergliedert hatte, glaubte eine Brustdrüse zu entdecken, und hatte von da an die Schnabelthiere in die Klasse der Säugethiere gestellt; allein diese von Hrn. Meckel beschriebene Drüse schien dem Hrn. Geoffroy keineswegs eine Milchdrüse zu seyn; er beharrte also darauf, aus jenen Thieren eine fünfte Klasse zu machen. H. Geoffroy hat jetzt das Vergnügen, seine Meinung durch die neuen Untersuchungen des Hrn. Robert Grant bestätigt zu sehen, welcher ihm den Abriß eines Schnabelthier-Eyes, das sich, der Form nach, ein wenig den Eiern der Reptilien nähert, geschickt hat. Es ist also nunmehr entschieden, daß besagte Thiere in keine von den vier Klassen der Thiere mit Wirbelbeinen können gestellt werden.

— H. Rondelet, Mitglied der Akademie der schönen Künste, einer von den Baumeistern des Pantheons, ist am 28. gestorben. Man hat bei dem Minister des Innern um die Ermächtigung nachgesucht, die Leiche in der Gruft des Pantheons beizusetzen. H. Soufflot, der andere Baumeister, ist bekanntlich dort beigesetzt.

— Auf die Beobachtungen, daß Holz und Wasser vorzügliche Schalleiter sind, so wie auf die von Biot gemachten Experimente über die Fortpflanzung des Schalls vermittlest langer Röhren, bauen jetzt einige Personen die Möglichkeit, Sprachröhre im Großen zu machen, durch welche eine mündliche Mittheilung auf Stunden- und Meilen-Weite statt finden könne. Bei Gelegenheit der neuen Anlegung der Wasserleitung in Paris, beobachteten Biot und Professor Martin, daß auf eine Entfernung von 2860 Par. Fuß selbst das leiseste Geflüster an einem Ende dieser Röhren am andern deutlich vernommen wurde. Flüsterete Biot auf diese Art an dem einen Ende eine Frage in die Röhre, so vernahm Martin dieselbe genau am andern, also in einer Entfernung von fast  $\frac{1}{2}$  Stunde, und nicht mehr als  $5\frac{1}{2}$  Sekunde brauchten Frage und Antwort, um hin und zurück zu gelangen. Ein an dem

einen Ende abgeschossenes Pistol verursachte am andern Ende eine solche Explosion, daß die auf die Röhre gedrückte Hand schmerzhaft zurückgeworfen, und ein entfernt stehendes Licht ausgeblüht wurde.

— Der neue Spital in Bordeaux, welcher Hospital Richelieu heißen soll, ist fertig; am Karlstage, den 4. Nov., wird er eröffnet werden. Dieses Monument ist der großen Stadt, deren Bedürfnissen es entspricht, würdig. Bekanntlich wurde dieser Spital von dem edlen Herzog von Richelieu gegründet, welcher der Stadt Bordeaux für diesen wohlthätigen Zweck eine Million 5prozent. Renten gab, die der König ihm geschenkt hatte, als er im J. 1818 aus dem Ministerium trat.

— Argentat (Correz-Departement), den 25. Sept. Die Hängbrücke über die Dordogne ist dem Publikum gestern eröffnet worden. Dieselbe ist 300 Fuß lang, und gewährt eine neue Kommunikation zwischen Paris und Montpellier über Bourges, Tulle, Aurillac und Rodez. Diese Brücke ist merkwürdig, sowohl wegen der Schönheit als auch der Kühnheit des Werkes. Ihre Balkendecke ist 45 Fuß über dem Wasserspiegel, oder der Oberfläche des Flusses; die Pfeiler erheben sich bis zu 75 Fuß über das Flußbett. Mehrere Verbesserungen in dem Systeme derartiger Brücken zeichnen dieses Werk aus, dessen Bau von dem Hrn. Vicat, einem unserer geschicktesten Ingenieure, geleitet wurde. Das Mauerwerk ist mit hydraulischem Mörtel gemacht worden. Die Bogen, so wie das massive Mauerwerk wurden, nach Art der Römer, ohne irgend einen Steinschnitt gebaut, und man hat hiezu einen schieferigen Granit gebraucht. Diese auf Kosten des Hrn. Grafen Alexis de Noailles erbaute Brücke hat alle angestellten Proben vollkommen ausgehalten.

— Dem Indienne-Fabrikanten zu Mühlhausen, Hrn. Heinrich Dollfuß, ist in Spanien ein Privilegium zur Einfuhr von 30,000 Stück baumvollenen Stoffen, jedes Stück zu 35 spanischen Ellen, gegen Erlegung von  $1\frac{1}{2}$  Piafter pr. Stück, ertheilt worden. Gedachter Dollfuß wird in San Fernando (einem königl. Lustschloß zwei Leguas von Madrid) eine Fabrik zur Verfertigung baumwollener Stoffe, Druckerei u. s. w. anlegen, und soll dieß Vorrecht ausser ihm Niemand während zwanzig Jahren im Umkreise von 60 spanischen Meilen von Madrid gestattet werden. Zugleich hat er die Erlaubniß erhalten, alle zur Fabrikation nöthigen Gegenstände zollfrei einzuführen, so wie auch gegen Erlegung von 10 pCt Zoll die rohe Baumwolle und die weißen Stoffe, welcher er zu seiner Manufaktur bedürfen möchte.

— Mad. Catalani hat bei ihrer Ankunft in Paris eine Fete gegeben, wie Paris noch keine, wenigstens von einer Sängerin arangirt, erlebt hat. Sie ließ zu diesem Ende in einem Garten, der ihr eigen ist, einen Salon von Glas erbauen. Um den Salon waren sechs Musik-Chöre angebracht, welche wechselsweise die ausgewähltesten Sachen vortrugen. Die Service waren von Gold. Die Speisen wurden von den schönsten Figurantinnen der Pariser großen Oper aufgetragen, zuletzt brachte Mad. Catalani auf das Wohl aller jener Nationen, die

durch Bewunderung und Anerkennung sie in diese Glücks-  
umstände versetzt, einen Toast aus.

#### Großbritannien.

London, den 28. Sept. Wir haben es aus einer  
sehr guten Quelle, sagt der Courier, daß unser Minister-  
rium nächstens wird gewechselt werden. Man sagte uns  
nicht, wer die Minister sind, welche die jezigen ersetzen sol-  
len; nur versichert man uns, daß der Herzog von Wel-  
lington und H. Peel nicht Mitglieder des neuen Minister-  
riums seyn werden.

— Ein zu Portsmouth aus dem stillen Ocean ange-  
kommenes königliches Schiff brachte Nachrichten aus  
Balparaiso vom 15. Mai, und aus Rio-Janeiro vom  
30. Juli. In Chili war ein neuer Präsident eingesetzt  
worden. Zum erstenmal hatte hier seit der Trennung der  
Kolonien vom Mutterlande diese Wahl gesetzlich statt ge-  
funden; bisher war die Präsidentschaft immer dem Stärk-  
sten zugefallen.

— Wir erhielten Nachrichten aus Neu-York bis zum  
6. Sept. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Ge-  
neral Jackson, ist von seiner Reise nach Washington zu-  
rückgekehrt. Seine Gesundheit hat sich sehr gebessert.

#### Italien.

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

Venedig, den 19. Sept. Gestern gieng von hier  
die k. k. Brigg l'Assero, und zwar, wie es heißt, zur  
k. k. West-Division unter Segel. — Dieser Tage wurde  
im Arsenal die neugebaute Fregatte Guerriera vom Sta-  
pel gelassen.

#### Niederlande.

Brüssel, den 28. Sept. In der Nacht vom 25. auf  
den 26., wo der große Diebstahl in den Appartements  
J. k. H. der Prinzessin von Dranien begangen worden  
ist, lag ein so dichter Nebel über der Stadt, daß man  
kaum zwei Schritte weit etwas zu unterscheiden vermochte.  
Die Diebe hatten eine Fensterscheibe durchschnitten,  
und waren auf diese Weise in den Palast gekommen.  
Unter den gestohlenen Kostbarkeiten befindet sich eine Rose  
von farbigen Diamanten, die allein 1 Million werth ist;  
ein Kasimir-Shawl, 50,000 Fr. werth, ist gleichfalls ge-  
stohlen worden. Papiere, welche für die Prinzessin von  
großem Interesse waren, fand man zerrissen.

— Der kön. Kommissär H. van Delden hat im Namen  
Sr. M. von demjenige Theil von Neu-Guinea Besitz ge-  
nommen, welcher zwischen dem 141. Längen-Grad von  
Greenwich auf der Südküste, und von dort gegen Wes-  
sen, Nordwesten und Norden bis zu dem auf der Nord-  
küste befindlichen Cap der guten Hoffnung gelegen ist.

#### Oestreich.

Nach der Hofzeitung war Ihre Maj. die Kaiserin von  
Oestreich am 24. September Morgens von Wien nach  
Böcklabruck abgereist, wo, dem Vernehmen nach, Ihre  
Majestäten der König und die Königin von Baiern von  
Verthesgaden im strengsten Inognito einzutreffen ge-

dachten. Ihre Maj. die Kaiserin wurde am 25. wieder  
in Linz erwartet.

Wien, den 28. Sept. Metalliques 99 $\frac{7}{8}$ ; Bank-  
aktien 1187.

— Se. k. k. Maj. haben den Hrn. General-Major  
und Brigadier Baron Beyder zum Brigadier der in Mainz  
garnisonirenden k. k. Truppen zu bestimmen, und an dessen  
Stelle den Hrn. Obersten des Broder Gränz-Regiments,  
Johann von Pichler, zum General-Major und Briga-  
dier in Carlstadt zu ernennen geruht.

— Unsere Regierung hat unterm 18. Mai eine besondere  
Uebereinkunft mit der bayerischen Regierung über ver-  
schiedene, in dem zu München am 14. April 1816 ab-  
geschlossenen Vertrag noch einem nachfolgenden Einver-  
ständniß überlassen gebliebene beiderseitige Forst- und Sa-  
linden-Verhältnisse abgeschlossen, und es ist dies  
selbe bereits von den beiden Höfen genehmigt worden. Ein  
Auszug davon ist durch das Amtsblatt der Wiener Hof-  
zeitung zur öffentlichen Kenntniß gebracht; er beträgt  
neun eng gedruckte Folioseiten. Der bayerischen Regie-  
rung wurden nach demselben eine Anzahl Waldungen von  
den schon seit Jahrhunderten zum Bedarf der Reichenhäl-  
ler Salzwerke bestimmten Saalforsten zum Besitz überlas-  
sen. Der Kaiser von Oestreich bleibt jedoch Souverain  
dieser Waldungen, die so lange steuer- und abgabenfrei  
sind, als sie Eigenthum der bayerischen Krone bleiben;  
werden sie die Besizung von Privaten, so fällt die Be-  
günstigung weg.

Baiern erhält nur die Waldungen; die Ortschaften  
und Bewohner bis auf die bayerischen Forstbeamten blei-  
ben Oestreich unterworfen. Holz, Forst-Nebenerzeug-  
nisse und Wildpret können aus diesen Saalforsten so-  
wohl nach Oestreich als nach Baiern zollfrei verkauft wer-  
den. Wegen des Salzhandels sind besondere Bestimmun-  
gen festgesetzt. 200,000 Zentner Salz kann die bayerische  
Regierung jährlich von der östreichischen Saline Hallein  
zollfrei nach Baiern ausführen. Die im Münchner Ver-  
trag von 1816 bedungene Freiheit des Durchzugs von  
östreichischem Salz und Getreide auf der durch das  
bayerische Gebiet aus Tirol nach Borsarlberg ziehenden  
Straße, soll sich künftig nicht bloß auf das östreichische  
Kroneigenthum, sondern auch auf das Eigenthum öst-  
reichischer Privaten beziehen. Das Quantum Salz,  
welches die östreichische Regierung jährlich auf dieser  
Strecke frei verführen darf, beläuft sich auf 30,000  
Zentner.

Innsbruck, den 26. Sept. Gestern Abends trafen  
Ihre kais. Hoh. die verwittwete Frau Großherzogin von  
Lothara, in Begleitung Höchstführer Schwester, der  
Prinzessin Amalie von Sachsen königl. Hoh., von Dres-  
dn hier ein, nahmen Ihr Absteigquartier im Gasthof zur  
goldenen Sonne, und setzten heute früh die Reise nach Ita-  
lien fort.

#### Preussen.

In dem Regierungs-Bezirk Münster sind viele Pferde  
und Kühe an den Folgen des Genusses der durch die

Wanderraupe vergifteten Weide gestorben, der ihnen Verstopfung und kalten Brand zugezogen hat.

**Verschiedenes.**

Von Hrn. Cooper, dem bekannten amerikanischen Novellisten, erscheint nächstens ein neuer Roman, unter dem Titel: „Die Gränzbewohner.“

**Dienstnachricht.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Mördingen dem Kaplan Johann Evangelist Schwarzweber zu übertragen. Hiedurch wird die erste Kaplaneipfründe in Waldkirch mit einem beiläufig in Geld und Naturalfrum, sammt einigem Zehentertrag bestehenden Einkommen von 600 fl. erledigt, um welche sich die Kompetenten nach Vorschrift des Regierungsblatts vom Jahr 1810 Nr. 38 insbesondere Art. 4 zu melden haben.

Frankfurt am Main, den 1. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.  
Söhne 1820 . . . . . 76%

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.**

3. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 10,4 L.	10,0 G.	69 G.	Windstille
M. 1 1/2	27 Z. 9,7 L.	13,5 G.	67 G.	SW.
N. 6 3/4	27 Z. 8,8 L.	12,2 G.	69 G.	SW.

Trüb und Regen.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 1.8 Gr. - 1.0 Gr.

**A n z e i g e.**

Den 7. Oktober d. J. begeht das hiesige Hof- und Nationaltheater das denkwürdige Fest seiner fünfzigjährigen, ununterbrochenen Dauer. Um diesen Tag durch die Darstellung eines großen Dichterwerkes würdig zu feiern, ist Schillers Wallenstein zur Auf- führung bestimmt.

Mannheim, den 2. Okt. 1829.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Der Handels- und Schifferstand wird hierdurch von der un- terzeichneten Behörde, der bestehenden generellen Vorschrift ge-

mäß, benachrichtiget, daß nach eingeholtem Gutachten der be- treffenden Magistrate und Handelskammern die bisherigen Frach- preise bis zum Ende der Oftermesse künftigen Jahres, ohne Ab- änderung, bestehen bleiben.

Mainz, den 20. Sept. 1829.

Die prov. Verwaltungs-Kommission der Rheinschiffahrt.  
Gergens. Wenzel.

Vdt. Drth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Schneidermeister Friedrich Gan z, Säbringerstraße Nr. 25, empfiehlt hiermit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum seine nach der neuesten Pariser Mode gefertigten wasserdichten (impermeable) Herren-Mäntel, welche derselbe zu einem, in Betracht deren Güte und Eleganz, sehr billigen Preise verkauft.

Karlsruhe. [Ohmetgras-Versteigerung.] Nächsten Donnerstag, den 8. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird der Ohmetgras-Erwachs von 47 Morgen Schäferwiesen, nächst bei Gottsau, auf den Wiesen selbst, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1829.

Großherzogliche Schäferi-Institut-Verrechnung.  
Friesenegger.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] In der Verlassenschaftsmasse des sel. Hrn. Obersten Lulla befinden sich noch:

eine goldene Repeateruhr mit goldener Kette, Pettschaft und Schlüssel, eine goldene Ordenschnalle mit den Orden des Säbringer Löwen, des russischen Wladimir, der Baiarischen Krone und der Französischen Ehrenlegion; eine silberne Or- denschnalle mit den drei erfigenannten Orden, ein Wladi- mirorden, ein nufbaumener Secretaire u. eine Chatouille,

welche Gegenstände nächsten

Dienstag, den 6. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr, im innern Zirkel Nr. 9, gegen baare Zah- lung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1829.

Großherzogliches Stadtamt-Revisorat.  
Kerker.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Sämmtliche Gläubiger des verstorbenen Bartholomäus Ste n- ger von Weiskheim haben zur Richtiggstellung ihrer Forderun- gen, wie zum etwaigen Vorzugsnachweis auf

Freitag, den 16. Oktober d. J.,

früh 8 Uhr, bei Vermeidung des Masse-Ausschlusses, dahier zu erscheinen.

Lauberbischofsheim, den 26. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Wittwer Marx Schwarz von Rüttsheim wird Sankt erkannt, und zur Richtiggstellung der Schulden Tagfahrt auf

Freitag, den 16. Okt. d. J.,

früh 8 Uhr, festgesetzt, wobei dessen sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Masse-Ausschlusses, zu erscheinen haben.

Lauberbischofsheim, den 25. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.